

Dienstag, 29. November
2011

Jungfrau Zeitung
NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Bauwesen | 18. November 2011

Schöner Wohnen mit wenig Energieverschleiss Zwei Passiv- und ein Minergiehaus vorgestellt

Flück Haustechnik AG und Konzept Wyler, AG für Architektur + Baumanagement, sind ein gutes Team in Sachen Energiesparhäuser. An den Schweizer Minergietagen luden sie zusammen mit drei Bauherrschaften zur Besichtigung je eines Hauses in Brienz, Ringgenberg und Wilderswil ein.



Das Minergie-P-Haus im Steinmattli in Brienz.

Fotos: Anne-Marie Günter

Peter Wyler und Bauherr Martin Regli sind sich einig: Bei Neubauten wird auch im Hinblick auf die Energiesituation mindestens der Minergiestandard in Zukunft die Norm sein. Martin und Gabriella Regli Moser gingen beim Neubau ihres Hauses im Steinmattli in Brienz noch einen Schritt weiter. Sie wählten ein Passivhaus. Ihr Haus ist Minergie-P zertifiziert. Reglis waren einer von rund 300 Hauseigentümern, die am Wochenende vom 12. und 13. November ihr Daheim für eine Besichtigung öffneten. Fachleute von der Flück Haustechnik AG und von Konzept Wyler, AG für Architektur + Baumanagement waren vor Ort, um Interessierten die Funktionsweise und die technischen Details zu erklären. Dies war auch bei der Familie Koller in Ringgenberg und bei der Familie Friedli in Wilderswil der Fall, wo die beiden Brienzler Firmen ebenfalls am Hausbau beteiligt sind.

Individuell geplant

Das Haus Steinmattli befindet sich in erhöhter, sehr sonniger Lage neben dem Trachtbach in Brienz. Die Brienz Rothorn Bahn dampft zur Freude der Göttikinder ganz in der Nähe vorbei. Das Haus verbindet moderne Elemente mit solchen aus dem traditionellen Oberländer Hausbau. Erstellt ist es in Elementbauweise. Peter Wyler war Totalunternehmer, die Bauherrschaft war an der Planung und der Ausführung beteiligt. Martin Regli ist selber Holzfachmann und arbeitet bei der Gestaltung des Hauses und der Umgebung aktiv mit. Sonnenkollektoren sind gegenwärtig noch nicht montiert, aber das Dach ist dafür vorbereitet. Regli hofft auf einen Entwicklungsschub in diesem Bereich. Im Moment wird die fehlende Restenergie mit einer Luftwärmepumpe erzeugt. Die Dämmung ist 300 bis 400

Millimeter dick. Das Haus hat eine kontrollierte Lüftung. Entgegen gewisser Vorurteile lassen sich die Fenster auch öffnen. Die Sonneneinstrahlung über die Fenster übernimmt eine wichtige Funktion im Energiesystem. Laut Peter Wyler ist der Bau rund 5 bis 7 Prozent teurer als bei einem Standardhaus, für ein Passivhaus gibt es 20'000 Franken Subventionen. Er rechnet beim gegenwärtigen Ausbaustand mit Energiekosten von rund 100 Franken im Jahr, sonst würde der Aufwand rund 1000 Franken betragen.



Totalplaner Peter Wyler und Bauherr Martin Regli im oberen Stock des Hauses unter der attraktiven Balkendecke.

Mehr zum Thema

Minergie zum Anfassen - Hofstetten | 09. November 2011

Wie lebt es sich im Minergie-P-Haus? - Schwanden | 10. November 2009

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 115225

18.11.2011, 09.50 Uhr

Autor/in: Anne-Marie Günter

Seitenaufrufe: 246

© 2001 - 2011 by Jungfrau Zeitung